

2. Der Wirtschaftskreislauf und seine Teilnehmer

Sachverhalt

Nicht nur Sie als Konsumentin bzw. Konsument oder Arbeitnehmerin bzw. Arbeitnehmer nehmen am wirtschaftlichen Leben teil. Selbstverständlich gibt es noch andere Teilnehmer. Die Ökonomie teilt die Volkswirtschaft in verschiedene Gruppen so genannter Wirtschaftsteilnehmer ein, welche untereinander in Beziehung stehen.

Sie stellen einem Unternehmen ihr persönliches Gut, nämlich Ihre Arbeit und Ihr Know-how, zur Verfügung. Als Gegenleistung erhalten Sie einen Lohn. Bei Bedarf gehen Sie mit einem Teil des Geldes wiederum zu einem Unternehmen und kaufen sich z. B. ein Auto. Sie erhalten also wieder ein Gut zurück.

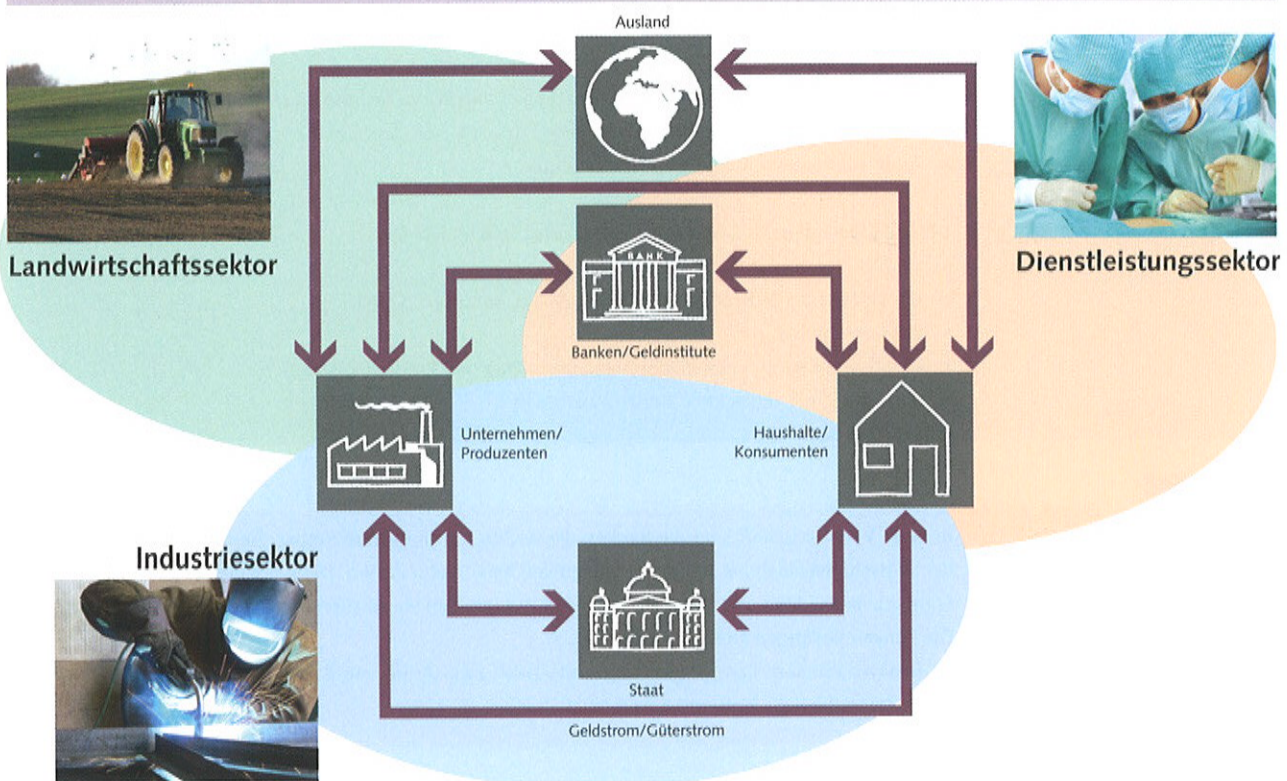
Vielleicht unterstützt Sie der Staat bei der persönlichen oder beruflichen Weiterbildung, oder die Bank hat Ihnen bei der Finanzierung des Autos geholfen. So gesehen spricht die Ökonomie vom Kreislauf der Güter- und Geldströme.

In welchem Wirtschaftssektor sind Sie tätig?

Nach dem Studium des Kapitels können Sie

- Wirtschaftsteilnehmer nennen und ihre Funktion im Wirtschaftskreislauf erklären.
- den einfachen Wirtschaftskreislauf aufzeichnen und die wesentlichen Ströme beschreiben und erläutern.
- den erweiterten Wirtschaftskreislauf nachvollziehen.
- die Wirtschaftssektoren unterscheiden.

Sachstruktur / Schlüsselbegriffe



Inhalt

2.1 Die Wirtschaftsteilnehmer Haushalte, Unternehmen, Staat, Banken, Ausland	100
2.2 Der einfache Wirtschaftskreislauf	101
2.3 Der erweiterte Wirtschaftskreislauf	102
2.4 Die Wirtschaftssektoren	103
Checkpoint	104

2.1 Die Wirtschaftsteilnehmer

Wir alle nehmen am wirtschaftlichen Geschehen teil. Die Volkswirtschaftslehre teilt sämtliche Wirtschaftsteilnehmer modellhaft in 5 Gruppen ein: die zwei Hauptkategorien, d.h. die Haushalte und die Unternehmen, sowie den Staat, die Banken/Geldinstitute und das Ausland.



Unternehmen (Produzenten)

Die Unternehmen als gewinnorientierte Wirtschaftsteilnehmer produzieren innerhalb festgelegter Rahmenbedingungen die von den Haushalten nachgefragten Güter und Dienstleistungen. Sind diese knapp und begehrt, erzielen sie einen guten Preis und können von den Unternehmen verkauft werden.

Die Unternehmen haben das vorrangige Ziel, Gewinn zu erwirtschaften, d.h. sie müssen den Wert der im Produktionsprozess eingesetzten Güter so vermehren, dass die Erträge die Kosten übersteigen.



Haushalte (Konsumenten)

Unter dem Sammelbegriff Haushalte versteht man alle Wirtschaftsteilnehmer, die Güter konsumieren und Dienstleistungen in Anspruch nehmen sowie der Wirtschaft Arbeit, Wissen und Können, Geld (Kapital) oder Boden zur Verfügung stellen. Deshalb sind Haushalte im volkswirtschaftlichen Sinn nicht nur Familien oder einzelne Personen.



Der Staat

Der Staat hat entscheidenden Einfluss auf das Verhalten der Wirtschaftsteilnehmer und somit auf den Verlauf der Wirtschaft. Er ist:

Wirtschaftsteilnehmer

Der Staat erhält Geld in Form von Zolleinnahmen und von Steuereinnahmen (von den Konsumenten, Produzenten und Banken). Er verwendet seine Einnahmen z. B.

- um seine Angestellten zu bezahlen oder die Sozialwerke zu finanzieren (AHV, Krankenkassen usw.)
- für öffentliche Aufträge (Bau von Schulen, Strassen, Spitälern usw.)
- für ► **Subventionen** und ► **Direktzahlungen**

Gesetzgeber

Der Staat beeinflusst das Wirtschaftsgeschehen, z. B. durch

- Wirtschafts- und ► **Konjunkturpolitik** (S. 145)
- die Verfassung (► **Rechtsstaatlichkeit**, Marktform usw., S. 18)
- die Gesetzgebung
- Vorschriften (Unternehmensformen, Herstellung von Produkten usw.)
- Umverteilung («gerechte» Steuern, AHV usw.)



Die Banken/ Geldinstitute

In einer Volkswirtschaft sind die Banken die wichtigsten Kapitalvermittler. Sie nehmen die Spargelder der Wirtschaftsteilnehmer entgegen und zahlen ihnen dafür Zinsen. Diese Spargelder leihen sie dann in Form von ► **Kredit**en und Darlehen den Produzenten, den Haushalten und auch dem Staat wieder aus. Die Banken verlangen ihrerseits dafür Zins.

Im Bankwesen eines Landes gibt es grundsätzlich zwei Arten von Banken: die Nationalbank (Notenbank, Zentralbank S. 129) und die Geschäftsbanken (S. 129).

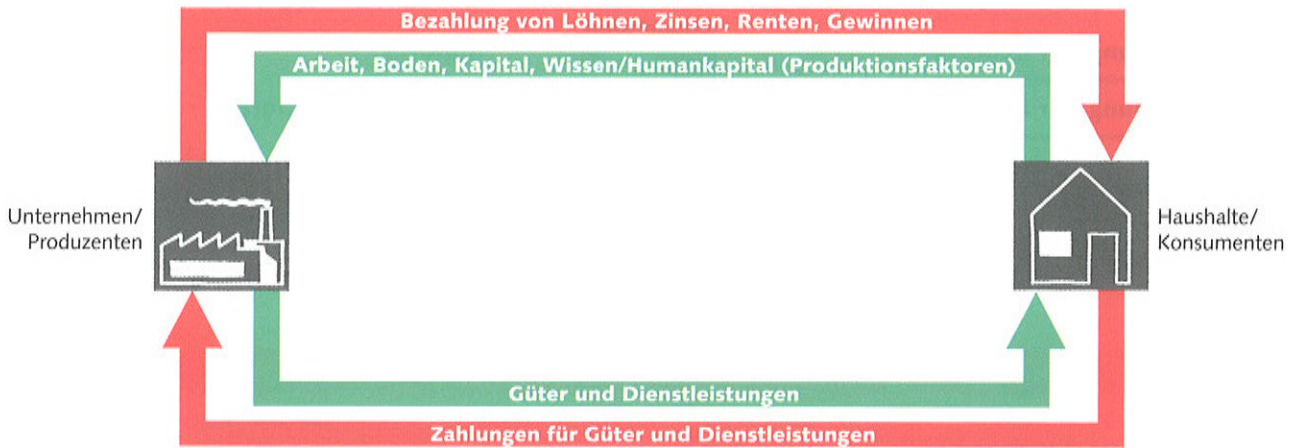


Das Ausland

Das Ausland hat grossen Einfluss auf die wirtschaftliche Tätigkeit eines Landes. Durch den ► **Export** von Gütern oder Dienstleistungen fließen Devisen (ausländisches Geld) in das eigene Land. Je mehr also ein Land exportiert, desto grösser ist der Exporterlös, d. h. der Geldzufluss in die eigene Volkswirtschaft. Im Gegenzug müssen für Importgüter (Rohstoffe, Nahrungsmittel usw.) Zahlungen an das Ausland gemacht werden (Importzahlungen). Je nach Land kann der Tourismus eine weitere wichtige Einnahmequelle für eine Volkswirtschaft sein (z. B. Schweiz).

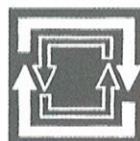
2.2 Der einfache Wirtschaftskreislauf

Um die Zusammenhänge in der Volkswirtschaft deutlich zu machen, wird sie modellhaft als Kreislauf von Gütern und Geld zwischen den beiden Polen, den Unternehmen und den Haushalten, dargestellt.



Güterstrom

Die Unternehmen (Produzenten) stellen Güter her und erbringen Dienstleistungen, die von den Haushalten gekauft, d.h. konsumiert werden. Damit diese Güter produziert werden können, stellen die Haushalte den Unternehmen ihre Arbeit, ihr Wissen/Humankapital zur Verfügung, leihen ihnen über die Bank erspartes Geld (Kapital) aus oder vermieten ihren Boden (→ siehe auch Produktionsfaktoren S. 106).



Geldstrom

Für die Bereitstellung der Produktionsfaktoren ...

... Arbeit, Wissen, Boden, Kapital ...

... erhalten die Konsumenten (Haushalte) von den Produzenten ...

... Löhne, Zinsen, Renten, Gewinne.

Mit diesem Geld kaufen sie die von den Unternehmen hergestellten Güter und Dienstleistungen.

Die beiden Ströme verlaufen in entgegengesetzten Richtungen. Der Geldstrom umfasst alle Einkommen, die ein Volk in einem Jahr erwirbt. Der Güter- und Ressourcenstrom umfasst alle Güter, die von einer Volkswirtschaft in einem Jahr hergestellt werden.

Geld- und Güterstrom sind in einer störungsfreien Volkswirtschaft gleich gross; die Wirtschaft befindet sich im Gleichgewicht, was aber in der Realität nie erreicht wird. Ungleich grosse Ströme sind ein Zeichen der Inflation (zu wenige Güter – zu viel Geld → Preissteigerungen/Teuerung) oder der Deflation (zu viele Güter – zu wenig Geld → Preissenkungen/Verringerung des Warenwertes (S. 134 ff.)).

► Subventionen

Unterstützungszahlungen des Staates, z.B. an die Landwirtschaft

► Direktzahlungen

Geldleistungen des Staates für die Erhaltung eines Wirtschaftszweiges, der von allgemeinem Interesse ist, z.B. Landwirtschaft.

► Konjunktur

Volkswirtschaftliche Lage. Sie bezeichnet die Wirtschaftsentwicklung eines Landes.

► Rechtsstaatlichkeit

Staat erlässt Gesetze und hat die Macht, diese durchzusetzen. Er garantiert die Inhalte der geltenden Gesetze.

► Kredit

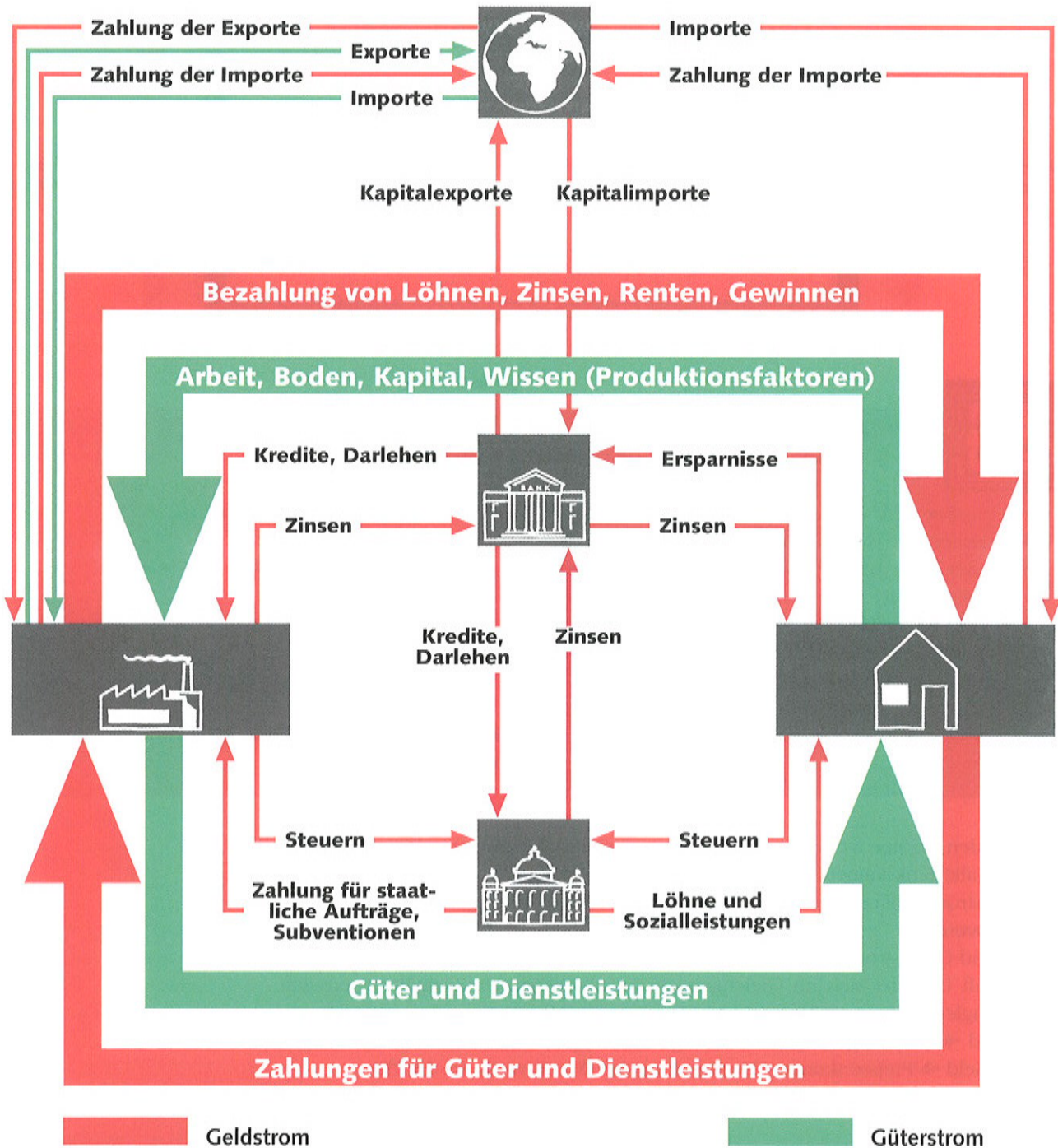
Zeitweiliges Überlassen von Kapital (Geld) durch den Kreditgeber (Gläubiger) an den Kreditnehmer (Schuldner) gegen Bezahlung eines Zinses.

siehe auch:

<i>Geschäftsbanken</i>	129
<i>Nationalbank</i>	129
<i>Import/Export</i>	102
<i>Produktionsfaktoren</i>	106
<i>Ressourcen</i>	106
<i>Bruttoinlandprodukt</i>	114
<i>Geldwertstörungen</i>	134
<i>Wirtschafts- und Konjunkturpolitik</i>	145

2.3 Der erweiterte Wirtschaftskreislauf

In Wirklichkeit sind die Abläufe in einer Volkswirtschaft natürlich komplexer. Um ein etwas besseres Bild von den gesamtwirtschaftlichen Vorgängen zu erhalten, muss der einfache Wirtschaftskreislauf um weitere Teilnehmer erweitert werden.



► Import

Einfuhr von Gütern und Dienstleistungen aus dem Ausland.

► Export

Ausfuhr von Gütern und Dienstleistungen ins Ausland.

► Produktionsfaktoren

Für die Herstellung von Gütern und Dienstleistungen sind vier Faktoren Voraussetzung: Boden, Arbeit, Kapital und Wissen (S. 106).

► Erwerbstätige

Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen im arbeitsfähigen Alter, welche an einer Arbeitsstelle gegen Lohn arbeiten.

► Dienstleistungen

Im Gegensatz zu den Sachgütern (z. B. Auto) sind Dienstleistungen keine Güter zum Anfassen. Das Angebot und der Konsum von Dienstleistungen finden meist gleichzeitig statt. Beispiele: Beratung in einem Reisebüro, Arztbesuch, Taxifahrt zu einem bestimmten Ort.

2.4 Die Wirtschaftssektoren

Ein häufiges Unterscheidungsmerkmal in der Wirtschaft ist die Einteilung der Unternehmen bzw. die Aufteilung der ► **Erwerbstätigen** in drei Produktionsbereiche, so genannte Wirtschaftssektoren. Aus der Sicht der Unternehmen spricht man von der Produktions-

struktur (in welchem Sektor ist das Unternehmen tätig?), aus der Sicht der Erwerbstätigen von der Erwerbsstruktur (in welchem Sektor arbeitet die Person?).



Landwirtschaftssektor

Primärer Sektor

Rohstoffgewinnung/Urproduktion, z. B. Landwirtschaft, Energiewirtschaft, Forstwirtschaft.
Hier geht es um die Gewinnung von Naturerzeugnissen bzw. Beschaffung von Naturgütern.

Hauptproduktionsfaktoren: Boden, Arbeit, Wissen



Dienstleistungssektor

Tertiärer Sektor

► **Dienstleistungen**, z. B. Banken, Handel, Versicherungen, Verwaltung, Verkehr, Gesundheitswesen, Bildung.

Hier werden z. B. nichtgegenständliche Dienste geleistet oder Güter verteilt.

Hauptproduktionsfaktoren: Arbeit, Wissen



Industriesektor

Sekundärer Sektor

Verarbeitung und Fabrikation, z. B. Industrie, Gewerbe (Maschinenbau, Chemie), Bauwirtschaft.

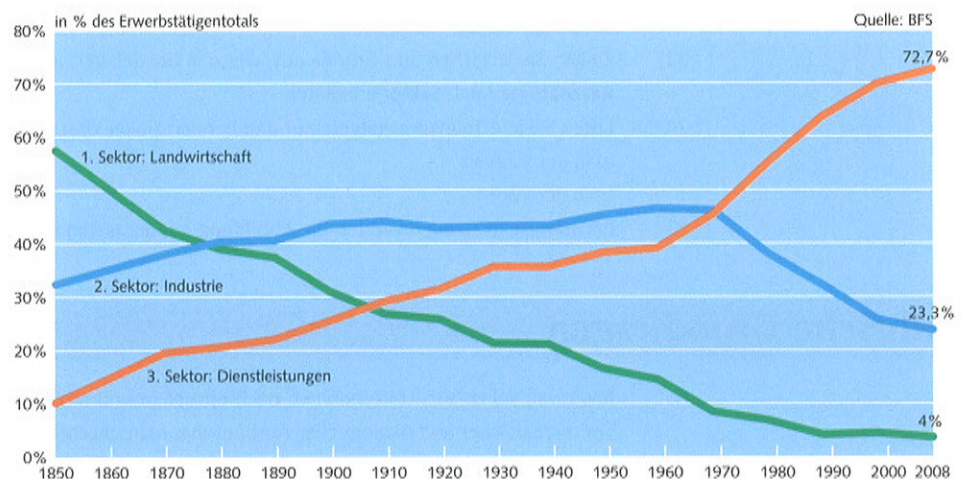
Hier werden die Güter verarbeitet und gefertigt.

Hauptproduktionsfaktoren: Kapital, Wissen

Die Grenze zwischen den einzelnen Sektoren verläuft nicht scharf. Viele Industrieunternehmen erbringen auch Dienstleistungen (Beratung, Service usw.), viele Dienstleistungsunternehmen erzeugen auch industrielle Produkte (Verpackungen usw.) oder ein Bauer verkauft seine produzierten Kartoffeln gleich selbst.

Erwerbsstruktur der Schweiz von 1850 bis 2008

Die Schweiz hat sich innerhalb von 150 Jahren von einer Agrar- über eine Industrie- zu einer Dienstleistungsgesellschaft entwickelt. Diese Entwicklung bezeichnet man als Strukturwandel. Siehe dazu auch: die Wirtschaftsstruktur (S. 119).



In Entwicklungsländern (z. B. in vielen afrikanischen Staaten) ist der Anteil des 1. Sektors weitaus am höchsten, während in Schwellenländern (z. B. Polen, Tschechien usw.) der Anteil des 2. Sektors am grössten ist. In hochentwickelten Staaten (z. B. Schweiz, USA) wächst der 3. Sektor rascher als die beiden anderen Sektoren.



Checkpoint

Verständniskontrolle

- | | |
|---|--|
| 2.1 Wirtschafts-
teilnehmer | <ol style="list-style-type: none"> 1. Nennen Sie die zwei wichtigsten Wirtschaftsteilnehmer. 2. Welches ist aus wirtschaftlicher Sicht das vorrangige Ziel jedes Unternehmens? 3. Was stellen die privaten Haushalte im einfachen Wirtschaftskreislauf den Unternehmen zur Verfügung? 4. Was sind öffentliche Haushalte? 5. Wie heisst die Entschädigung für die Abgabe von Boden an die Wirtschaft? 6. Welche volkswirtschaftlichen Aufgaben erfüllen die Banken? 7. Wie übt der Staat Einfluss auf das wirtschaftliche Geschehen aus? <ol style="list-style-type: none"> a) als Wirtschaftsteilnehmer b) als Gesetzgeber 8. Was sind Importzahlungen? 9. Was sind Devisen? |
| 2.2 Der einfache
Wirtschafts-
kreislauf | <ol style="list-style-type: none"> 10. Skizzieren Sie den einfachen Wirtschaftskreislauf. Bezeichnen Sie die Teilnehmer und die Ströme. 11. Erläutern Sie mit eigenen Worten kurz den Verlauf des Geld- und des Güterstroms. |
| 2.3 Der erweiterte
Wirtschafts-
kreislauf | <ol style="list-style-type: none"> 12. Notieren Sie die Elemente des erweiterten Wirtschaftskreislaufs. |
| 2.4 Wirtschafts-
sektoren | <ol style="list-style-type: none"> 13. Was versteht man unter der Produktionsstruktur bzw. der Erwerbsstruktur einer Volkswirtschaft? 14. Was bezeichnet man mit dem Begriff Primärer Sektor? 15. Zu welchem Sektor zählt man die Industrie oder das Gewerbe? 16. Nennen Sie drei verschiedene Beispiele für Dienstleistungsunternehmen. 17. Welcher Sektor ist in einem Entwicklungsland am grössten? 18. Wie hoch ist der Anteil der drei Sektoren in der Schweiz? Skizzieren Sie kurz. 19. Wie veränderten sich im Zeitraum zwischen 1850 und heute die 3 Sektoren in der Schweiz? |

Weiterführende Fragen und Vertiefungsarbeiten

20. Erklären und skizzieren Sie den einfachen Wirtschaftskreislauf anhand Ihres Betriebes und Ihrer Person.
21. Stellen Sie grafisch die Erwerbs- bzw. Produktionsstruktur eines Landes Ihrer Wahl dar.
22. Erstellen Sie eine Firmenbroschüre, in welcher folgende Elemente vorhanden sind: Organigramm des Betriebspersonals, Produkte, hervorragende Eigenschaften der Produkte, Zielpublikum.
23. Zeigen Sie Ursachen und Gründe auf, wieso in der Schweiz in den letzten 150 Jahren immer weniger Beschäftigte im 1. Sektor arbeiteten.
24. Listen Sie je 4 Tourismusgebiete auf und nennen Sie die dazugehörenden Attraktivitäten.
 - a) in der Schweiz
 - b) in der Welt
25. Erklären Sie in eigenen Worten die Abbildung auf der ersten Seite dieses Kapitels.

Ethische Grundfragen

- A. Inwieweit sollen sich Unternehmen nach ethischen und moralischen Grundwerten richten? (Skrupel vor menschlicher und ökologischer Ausbeutung, menschliches Arbeitsklima vor egoistischem Gewinndenken, unternehmerisches Eigeninteresse in Rücksicht auf gesellschaftlichen und volkswirtschaftlichen Schaden, Rassismus)

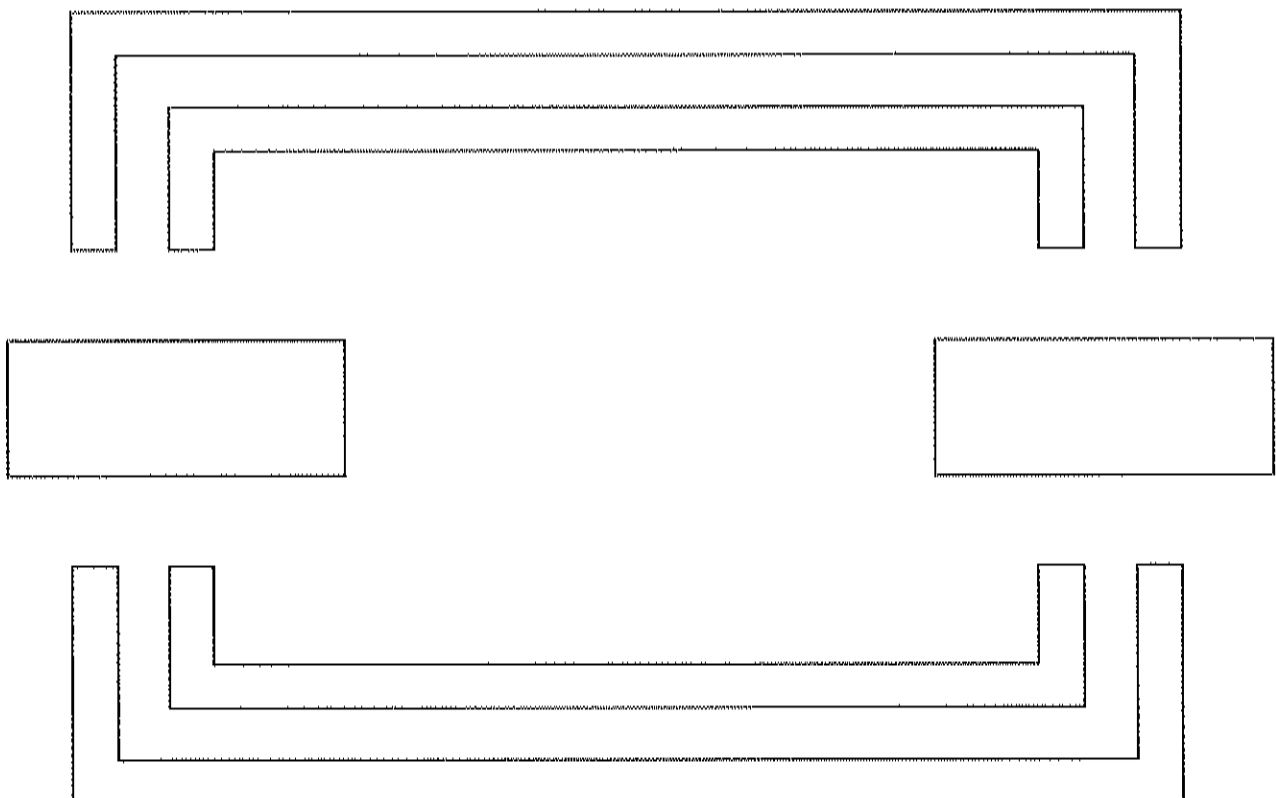
Wirtschaftsteilnehmer und Wirtschaftskreislauf

1. Ordnen Sie die folgenden Aussagen den entsprechenden Wirtschaftsteilnehmern zu.

Aussage

Dieser Wirtschaftsteilnehmer ...	 Unternehmen	 Haushalte	 Staat	 Banken	 Ausland
a) ... produziert die nachgefragten Güter und Dienstleistungen.					
b) ... beeinflusst die Wirtschafts- und Konjunkturpolitik.					
c) ... konsumiert und nimmt Dienstleistungen in Anspruch.					
d) ... hat als vorrangiges Ziel, Gewinn zu erwirtschaften.					
e) ... stellt u.a. Arbeit, Wissen und Boden zur Verfügung.					
f) ... stellt einer der wichtigsten Einnahmequellen für die schweizerische Volkswirtschaft dar.					
g) ... stellt u.a. Vorschriften auf, die für die ganze Volkswirtschaft gültig sind.					
h) ... ist der wichtigste Kapitalvermittler.					

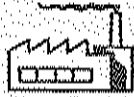




2. Vervollständigen Sie auf der unten stehenden Vorlage den einfachen Wirtschaftskreislauf. Ergänzen Sie wo nötig und bezeichnen Sie Teilnehmer und Ströme.



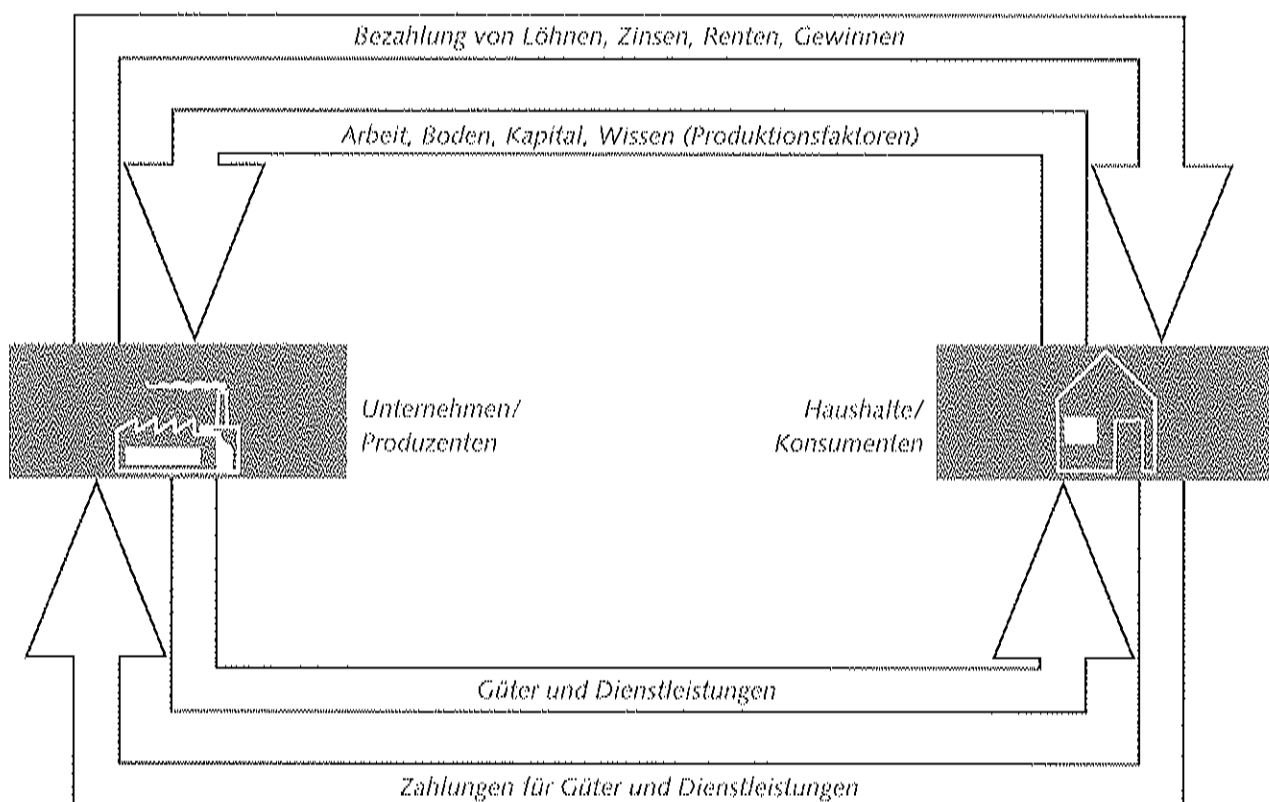
Wirtschaftsteilnehmer und Wirtschaftskreislauf

1. Ordnen Sie die folgenden Aussagen den entsprechenden Wirtschaftsteilnehmern zu.

Aussage

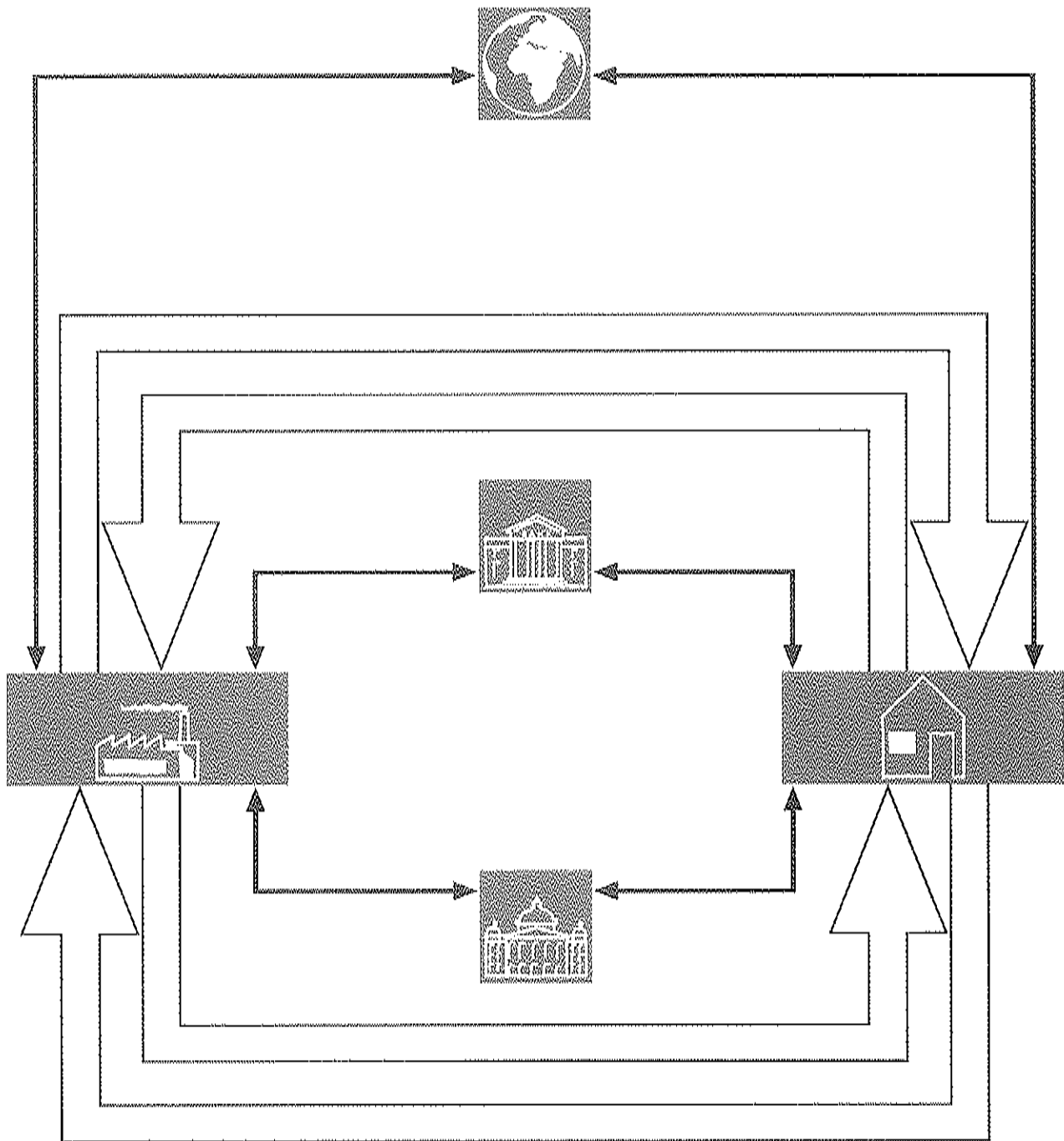
Dieser Wirtschaftsteilnehmer ...	 Unternehmen	 Haushalte	 Staat	 Banken	 Ausland
a) ... produziert die nachgefragten Güter und Dienstleistungen.	X				
b) ... beeinflusst die Wirtschafts- und Konjunkturpolitik.			X		
c) ... konsumiert und nimmt Dienstleistungen in Anspruch.		X			
d) ... hat als vorrangiges Ziel, Gewinn zu erwirtschaften.	X			X	
e) ... stellt u.a. Arbeit, Wissen und Boden zur Verfügung.		X			
f) ... stellt einer der wichtigsten Einnahmequellen für die schweizerische Volkswirtschaft dar.					X
g) ... stellt u.a. Vorschriften auf, die für die ganze Volkswirtschaft gültig sind.			X		
h) ... ist der wichtigste Kapitalvermittler.				X	

2. Vervollständigen Sie auf der unten stehenden Vorlage den einfachen Wirtschaftskreislauf. Ergänzen Sie wo nötig und bezeichnen Sie Teilnehmer und Ströme.



Der erweiterte Wirtschaftskreislauf

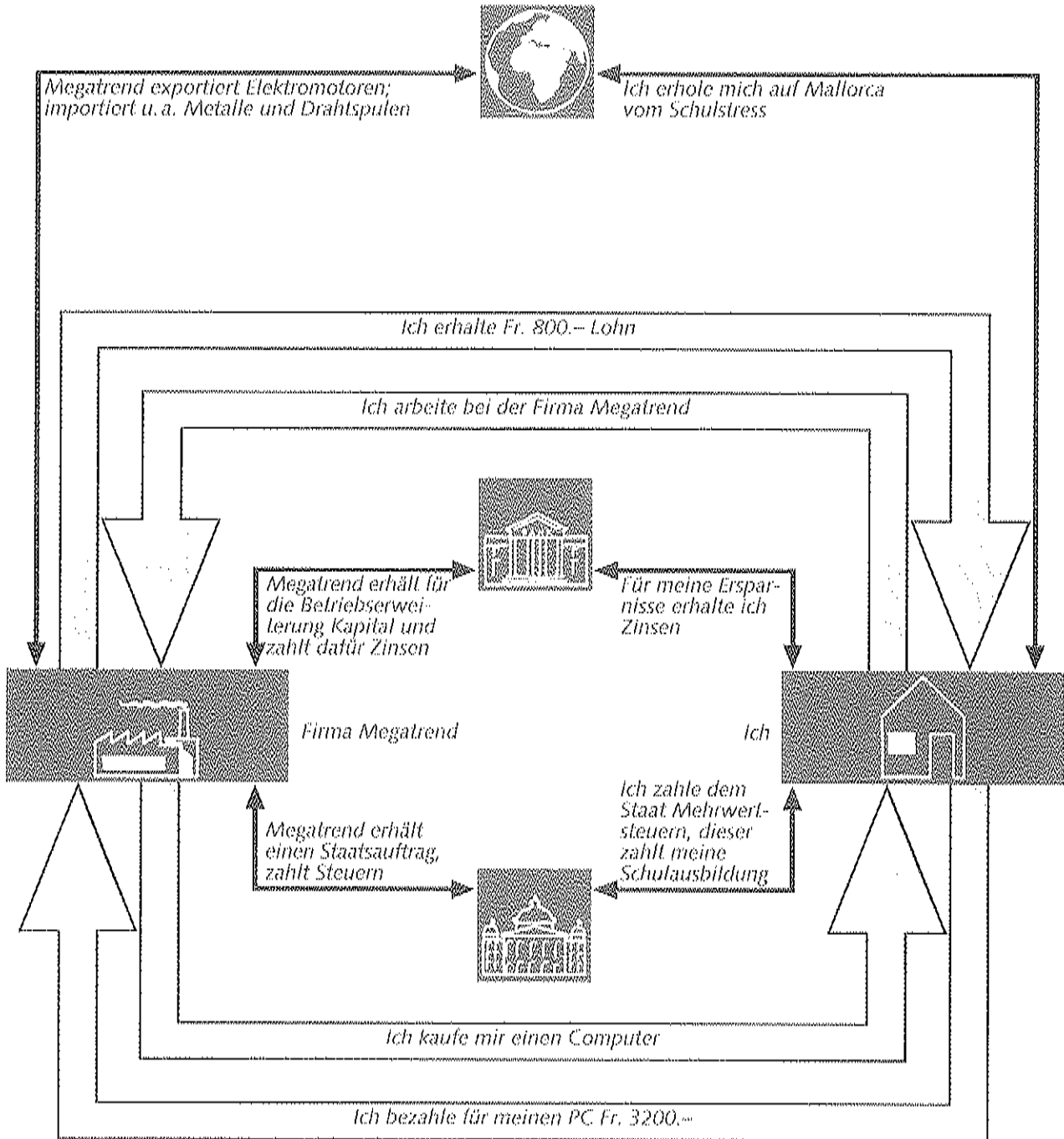
1. Stellen Sie sich selbst im Wirtschaftskreislauf dar, indem Sie Ihre privaten und beruflichen Tätigkeiten in den entsprechenden Strömen eintragen.



Der erweiterte Wirtschaftskreislauf

1. Stellen Sie sich selbst im Wirtschaftskreislauf dar, indem Sie Ihre privaten und beruflichen Tätigkeiten in den entsprechenden Strömen eintragen.

Mögliche Lösung



Wirtschaftssektoren

1. In welchem Sektor sind folgende Berufsleute tätig? Ordnen Sie den richtigen Sektor zu.

1. Primärsektor
2. Sekundärsektor
3. Tertiärsektor

Chemielaborant

Rechtsanwältin

Drogistin

Verkäufer

Landwirt

Drucker

Biobauer

Profifussballer

Bauführer

Chauffeur

Lehrer

Wissenschaftlerin

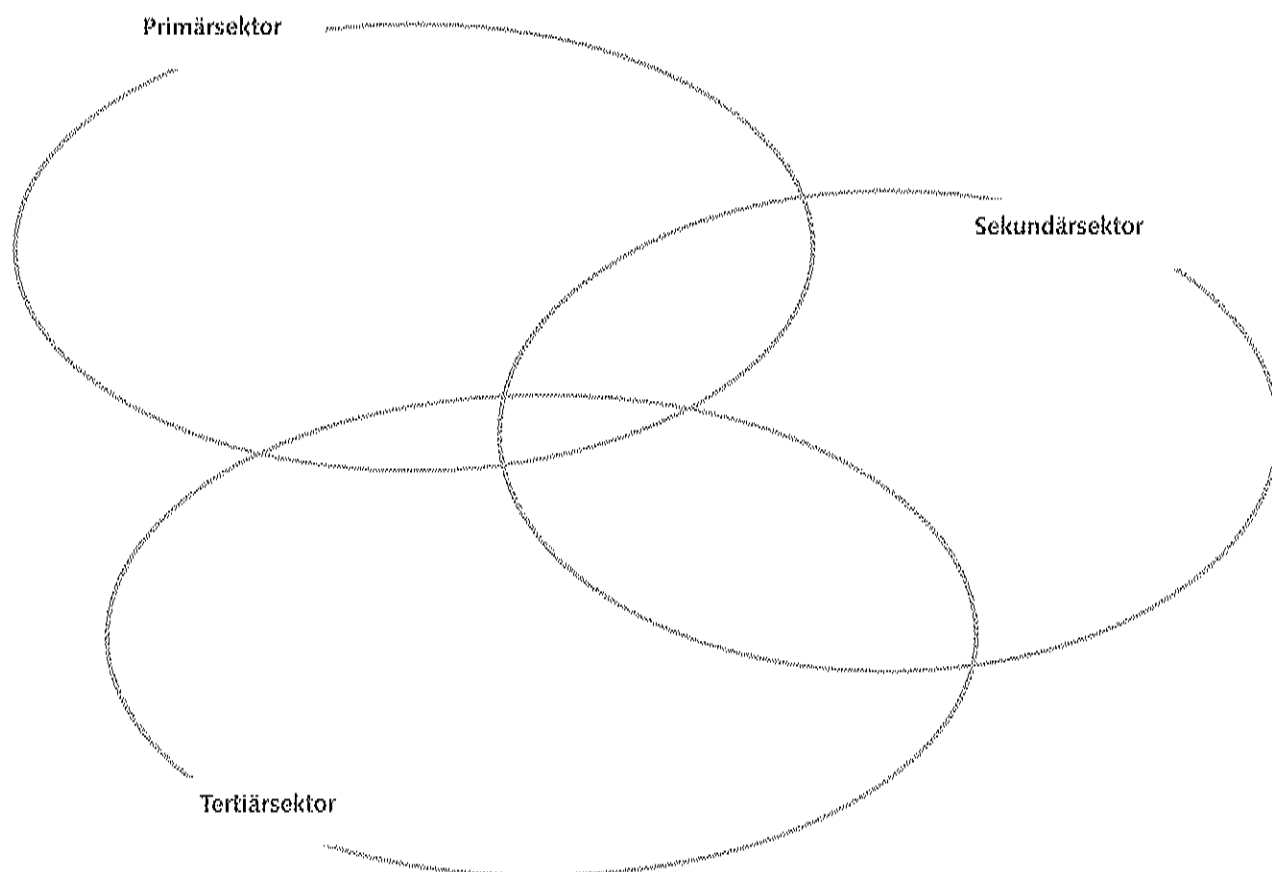
Coiffeuse

Ärztin

Fischer

Reinigungspersonal

2. Nennen Sie Tätigkeiten bzw. Produkte aus Ihrem Betrieb, welche den jeweiligen Wirtschaftssektoren zugeordnet werden können.



Wirtschaftssektoren

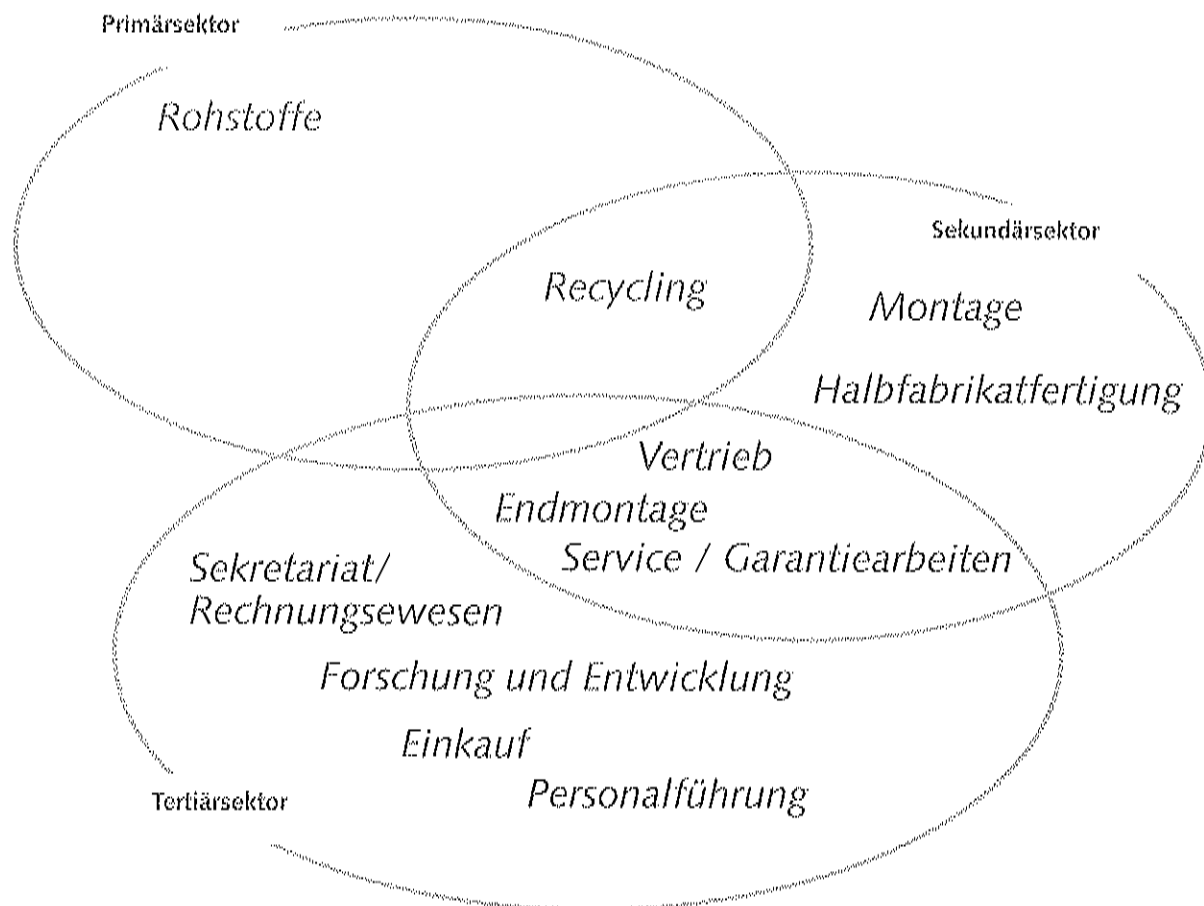
1. In welchem Sektor sind folgende Berufsleute tätig? Ordnen Sie den richtigen Sektor zu.

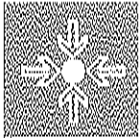
1. Primärssektor
2. Sekundärssektor
3. Tertiärssektor

Chemielaborant	2.	Rechtsanwältin	3.
Drogistin	3.	Verkäufer	3.
Landwirt	1.	Drucker	2.
Biobauer	1.	Profifussballer	3.
Bauführer	2.	Chauffeur	3.
Lehrerin	3.	Wissenschaftlerin	3.
Coiffeur	3.	Ärztin	3.
Fischer	1.	Reinigungspersonal	3.

2. Nennen Sie Tätigkeiten bzw. Produkte aus Ihrem Betrieb, welche den jeweiligen Wirtschaftssektoren zugeordnet werden können.

Mögliche Lösungen





Verständniskontrolle

2.1 Wirtschaftsteilnehmer

1. Nennen Sie die zwei wichtigsten **Wirtschaftsteilnehmer**.
 - *Unternehmen (Produzenten)*
 - *Haushalte (Konsumenten)*
2. Welches ist aus wirtschaftlicher Sicht das vorrangige Ziel jedes **Unternehmens**?
Gewinn zu erwirtschaften
3. Was stellen die **privaten Haushalte** im einfachen Wirtschaftskreislauf den Unternehmen zur Verfügung?
Wissen, Arbeit und Können, Geld (Kapital), Boden
4. Was sind **öffentliche Haushalte**?
Gemeinwesen wie Bund, Kantone, Gemeinden
5. Wie heisst die **Entschädigung** für die Abgabe von **Boden** an die Wirtschaft?
Zinsen (Pachtzins, Mietzins)
6. Welche volkswirtschaftlichen Aufgaben erfüllen die **Banken**?
Sie sind die wichtigsten Kapitalvermittler zwischen den einzelnen Wirtschaftsteilnehmern.
7. Wie übt der **Staat Einfluss** auf das wirtschaftliche Geschehen aus?
 - a) als Wirtschaftsteilnehmer, b) als Gesetzgeber
 - a) *als Wirtschaftsteilnehmer*
 - *Der Staat erhält Geld in Form von Zoll- und Steuereinnahmen.*
 - *Der Staat gibt Geld aus für Löhne, für Sozialwerke, für öffentliche Aufträge, für Subventionen und Direktzahlungen.*

b) als Gesetzgeber

- Der Staat übt Einfluss aus durch die Bundesverfassung, durch die Gesetzgebung, durch Vorschriften und durch Umverteilungsmassnahmen.

8. Was sind **Importzahlungen**?

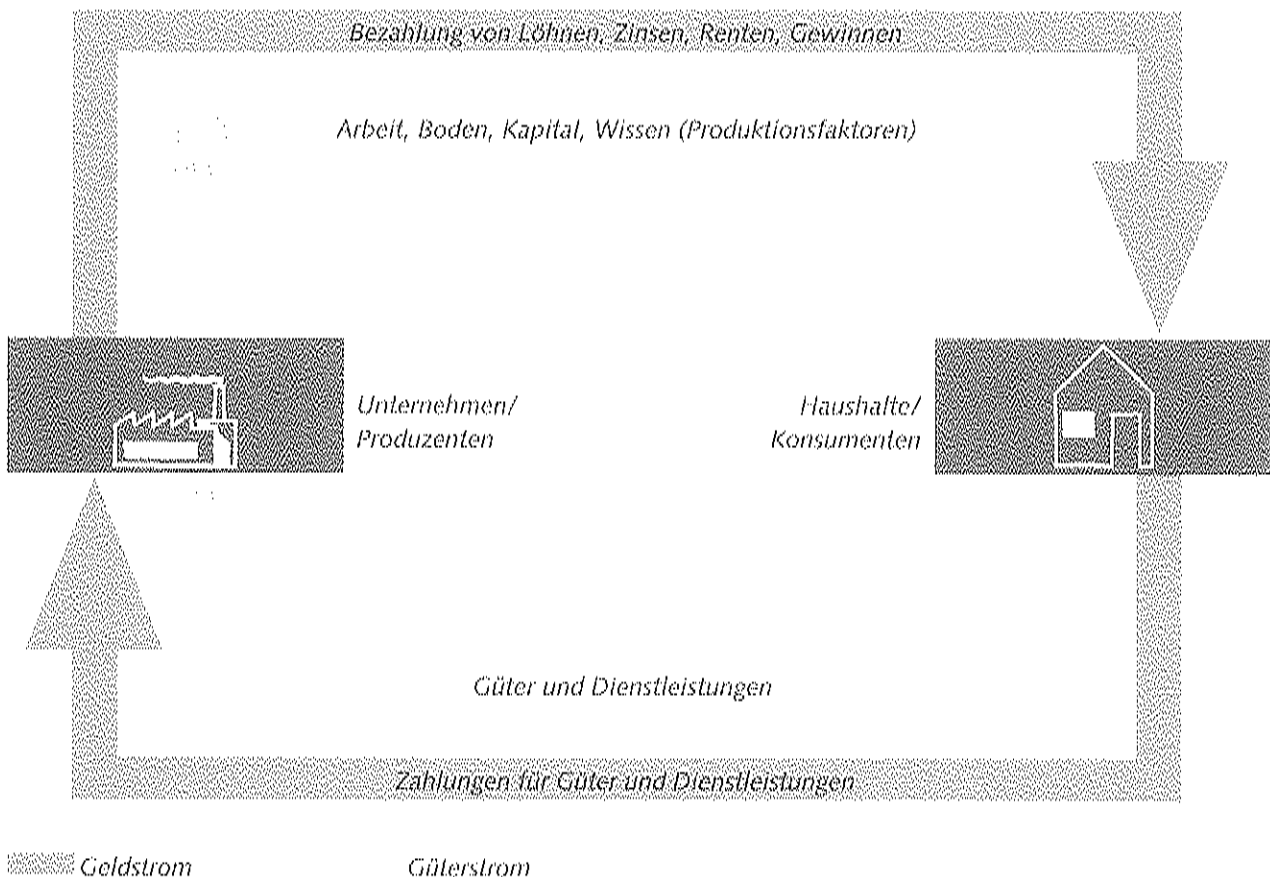
Zahlungen für aus dem Ausland importierte Güter und Dienstleistungen

9. Was sind **Devisen**?

Landesfremde Währungen, ausländisches Geld

2.2 Der einfache Wirtschaftskreislauf

10. Skizzieren Sie den **einfachen Wirtschaftskreislauf**. Bezeichnen Sie die Teilnehmer und die Ströme.



11. Erläutern Sie mit eigenen Worten kurz den Verlauf des **Geld- bzw. Güterstroms**.

Geldstrom:

Die Unternehmen (Produzenten) bezahlen Löhne, Zinsen, Renten oder Gewinne. Mit diesem Geld bezahlen die Haushalte (Konsumenten) die Waren und Dienstleistungen, welche sie konsumieren.

Güterstrom:

Die Haushalte (Konsumenten) stellen den Unternehmen die Produktionsfaktoren Arbeit, Boden, Kapital und Wissen zur Verfügung. Damit produzieren die Unternehmen (Produzenten) Waren und Dienstleistungen.

2.3. Der erweiterte
Wirtschafts-
kreislauf

12. Notieren Sie die Elemente des **erweiterten Wirtschaftskreislaufs**?

- *Unternehmen (Produzenten)*
- *Haushalte (Konsumenten)*
- *Staat*
- *Banken*
- *Ausland*

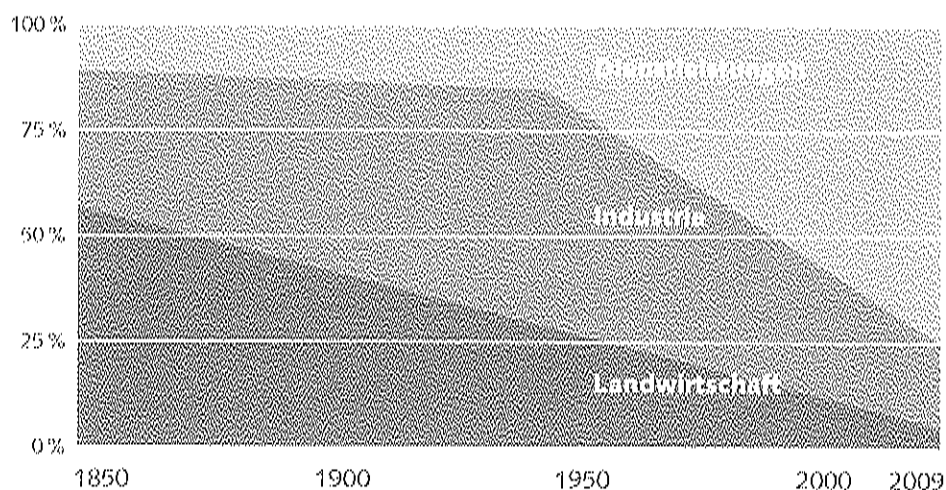
2.4 Wirtschafts-
sektoren

13. Was versteht man unter der **Produktionsstruktur** bzw. der **Erwerbsstruktur** einer Volkswirtschaft?

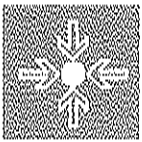
Darunter versteht man die Einteilung der Wirtschaft in die drei Wirtschaftssektoren (Landwirtschaft, Industrie, Dienstleistungen).

Aus Sicht der Unternehmen spricht man dabei von Produktionsstruktur, aus Sicht der Erwerbstätigen von Erwerbsstruktur.

14. Was bezeichnet man mit dem Begriff **Primärer Sektor**?
Den Landwirtschaftssektor
15. Zu welchem **Sektor** zählt man die **Industrie** oder das **Gewerbe**?
Zum Industriesektor, auch sekundärer Sektor genannt
16. Nennen Sie drei verschiedene Beispiele für **Dienstleistungsunternehmen**.
*Beispiele:
Banken, Handel, Versicherungen, Verwaltung, Verkehr, Gesundheitswesen, Bildung*
17. Welcher **Sektor** ist in einem **Entwicklungsland** am grössten?
Der Landwirtschaftssektor (primärer Sektor)
18. Wie hoch ist der Anteil der drei **Sektoren** in der Schweiz? Skizzieren Sie kurz.
Grobe Skizze:



19. Wie veränderten sich im Zeitraum zwischen 1850 und heute die 3 **Sektoren** in der Schweiz?
- *Der Landwirtschaftssektor nahm stetig ab und liegt heute noch bei knapp 4%.*
 - *Der Industriesektor wuchs zuerst und nimmt seit Mitte des 20. Jahrhunderts stetig ab.*
 - *Der Dienstleistungssektor entwickelt sich seit Mitte des 20. Jahrhunderts rasant und beträgt heute fast 75%.*
-



Weiterführende Fragen und Vertiefungsarbeiten

Individuelle Lösungen

